

2001

Projekt SchauFenster / VisitenCarte blanche

2. Jahr (Januar bis Dezember 2001)

Ausgangslage 1:

Seit mehr als zwei Jahren residiert der Schichtwechsel nun direkt an der wohl verkehrsreichsten Strasse Liechtensteins. Mitausschlaggebend für die mietweise Uebernahme der ehemaligen Druckerei waren die beiden auf den Verkehrsstrom gerichteten „Schaufensterfronten“, d.h. die beiden Räume „Eingang/ehemaliger Laden“ und „Büro“.

In den ersten anderthalb Jahren lagen diese „Guckkasten“-Zimmer jedoch grösstenteils brach, denn die zumeist wortlastigen Veranstaltungen des Vereins Schichtwechsel konnten und können ausschliesslich im geräuschpegel-gedämpfteren hinteren, ehemaligen Druckereiraum stattfinden.

Die seinerzeit erste spontane Idee von zwei Vorstandsmitgliedern, einen „Leuchtkasten“ in eines der SchauFenster zu hängen, haben wir aus Geld- und anderen Gründen nicht verwirklicht. Wir haben unser nach wie vor bescheidenes Betriebskapital auch nicht in aussen montierte Werbeträger oder „Firmenbeschriftungen“ gesteckt.

Ausgangslage 2:

Seit über 10 Jahren existiert der Verein Schichtwechsel nun. Und obwohl wir vor zwei Jahren als kleine Hilfestellung den Umschreibungsversuch „Aktionsraum für Neue Kunst & Kommunikation“ eingeführt haben, werden wir doch immer noch und wieder gefragt: „Was tut Ihr? Wer oder was ist der Schichtwechsel?“...

Idee, die zum Konzept „SchauFenster / VisitenCarte blanche“ geführt hat:

Ich stellte mir vor, dass es eine lustvollere „Animation“ zu EinBlicken, EinSichten in den Schichtwechsel geben könnte als mittels eines starren Firmenschildes. Ich stellte mir vor, dass auch nach aussen hin zum Ausruck kommen könnte, was der Name „Schichtwechsel“ andeutet. Könnte der Schichtwechsel sein „Gesicht“ nicht rhythmisch wechseln, und könnte der Schichtwechsel nicht die ihn unterstützenden Kunstschaffenden darstellen lassen, „wer oder was der Schichtwechsel eigentlich ist“?

Fenster sind Augen. Wenn eineR wie Du dem Schichtwechsel für Zeit & Raum von ein paar Wochen seine/ihre Netzhäute leiht, stellte ich mir vor, könnte ein SchauFenster mehr sein kann als eine übliche Dekoration: eine Art individuelle Visitenkarte für das Kollektiv, eine unverwechselbare Handschrift, ein Ereignis der sehenden Dimension.

So ist es:

Der Vorstand hat 1999 mein Rohkonzept **SchauFenster** gutgeheissen. Das Projekt läuft seit Anfang Jahr denn auch in natura, wie Du weisst – und wie wir (in diesem Jahr bereits bei Halbzeit angelangt) hören und sehen: unter viel Engagement, aber auch enormem Spass seitens der beteiligten Eingeladenen, denen wir im vollen Vertrauen eine Carte blanche in die Finger gegeben haben.

Was mich persönlich als Zwischenbilanz ganz besonders freut, ist, dass bisher noch keineR diese Einladung einfach für eine „kommune Ausstellung (mit Werken ab Lager)“ benutzt hat, sondern dass die drei bisherigen GestalterInnen tatsächlich ernsthaft und in vollem Bewusstsein um ihre Verantwortung versucht haben, die m.E. alles andere denn leichte Aufgabenstellung umzusetzen, nämlich, „etwas Individuelles ins SchauFenster zu stellen, das (auch) für das Kollektiv Schichtwechsel Gültigkeit hat“.

So soll es weitergehen:

Beglückt durch die bisherigen Erfahrungen und entzückt von den starken, dichten, reflektierten bisherigen SchauFenster-Arbeiten möchten wir das Projekt unbedingt weiterführen. Denn es gibt ja noch die eine und den anderen KünstlerIn, der/dem wir absolut zutrauen, dieser speziellen Herausforderung gewachsen zu sein.

Wir möchten auch im kommenden Jahr die Sichtbarmachung der SchauFenster(räume) in erfahrene GestalterInnenhände legen.

Denkbar ist nach wie vor eine „reine“ SchauFenstergestaltung (ein SchauFenster oder beide) bis hin zu einer sich über beide Eingangszimmer ausdehnende Raumin szenierung, wobei der *hintere* grosse Raum mit den allenfalls laufenden Wortveranstaltungen uneingeschränkt weitergenutzt werden können muss.

Der Schichtwechsel vergibt somit Aufträge an ausgewählte Mitglieder, die den Freiraum Schichtwechsel (teilweise seit längerer Zeit) bewusst mittragen; die Projektleitung liegt bei mir.

SchauFenster

Stichwort: **VisitenCarte blanche**, d.h. optische „Präsentation des Schichtwechsels“ nach aussen anhand wechselnder (unverwechselbarer) individueller Handschriften. In diesem Rahmen erhält der/die eingeladene KünstlerIn/GestalterIn „freie Hand“ für die Anbringung seiner/ihrer DuftnoteN, Eyecatchers, Ziffern und Chiffren, Ein- und Ausschreibereien.

So steht's im Papier:

Im Austragungsjahr 2, zwischen Januar und Dezember 2001, werden die nächsten 6 KünstlerInnen mit einer „SchauFenster-Gestaltung“ beauftragt/verpflichtet.

Die „Eröffnung“ findet im Beisein des/der Künstlers/Künstlerin als „jour fixe“ statt: mit dem erforderlichen Respekt und mit gebührender Aufmerksamkeit, jedoch ohne das übliche Vernissagenbrimborium (als offener sog. „geselliger“ Abend mit Bar & so). Die Pressearbeit übernehmen wir.

Die personifizierte VisitenCarte zeigt sich knapp sechs Wochen, danach ist Schichtwechsel: der/die KünstlerIn macht den Platz frei für den/die nächsteN, dem/der 1 Woche zum Einrichten zur Verfügung steht (Betreuung vor Ort/Behilfe/Assistenz durch mich und/oder einen anderen Vorstand sowie, falls gewünscht, während der Installationszeit Kost & Logis bei Thomas und mir in Grabs).

So stand es bisher in den verschickten Einladungen:

„Kunst im Schichtwechsel“ erhält im Jahr 2000 breiten Raum und prominenten Platz. „Kunst im Schichtwechsel“ findet von Januar bis Dezember als 6-teiliges Sichtwechsel-Projekt **„SchauFenster / VisitenCarte blanche“** in aller Öffentlichkeit, in den beiden der Hauptverkehrsachse durch das Fürstentum Liechtenstein zugewandten Schaufenster-Räumen des Vereins Schichtwechsel statt.

3 Künstler und 3 Künstlerinnen haben einen „carte-blanche“-Auftrag erhalten, im Jahr 2000 das äusserlich Sichtbare des Vereins Schichtwechsel wechselweise zu formen und zu prägen. Die 6 versierten Kunstschaffenden sollen mit einer je 6 Wochen dauernden Bespielung / Gestaltung der beiden Schaufenster(räume) zu EinBlicken anregen, zu InnenSichten verlocken. Sie sollen versuchen, die Möglichkeiten einer „Schaufensterdekoration“ auszuloten, und darüber hinaus sollen sie mit ihrer individuellen unverwechselbaren Handschrift die Verantwortung für die „Visitenkarte“ des Kollektivs Schichtwechsel übernehmen – bis zum nächsten S(ch)ichtwechsel.

Diese Intentionen wollen wir auch im kommenden Jahr grosso modo beibehalten. Auch im kommenden Jahr konzentrieren wir „die Kunst“ in den „Schaufenstern“. Ich hoffe, auch für's kommende Jahr 3 Künstlerinnen und 3 Künstler für das Projekt gewinnen zu können, nämlich (alphabetisch)

- H.R. Fricker, hat bereits zugesagt und einen Termin reserviert (siehe unten)
- Elisabeth Kaufmann
- Isolde Marxer, hat bereits zugesagt, jedoch noch keinen Termin reserviert
- Arno Oehri, hat bereits zugesagt, jedoch noch keinen Termin reserviert
- Hanni Roeckle, hat bereits zugesagt und einen provisorischen Termin reserviert (siehe unten)
- Bernard Tagwerker (hat am 7. August abesagt: „kein Interesse“ – es wird kein „Ersatz“ gesucht, sondern das ursprünglich geplante Januar-/Februar-„Schaufenster“ fällt aus, es gibt somit nur 5 „Schaufenster“ im Jahr 2001)

Finanzieller Rahmen/Honorar:

Für die Ausführung der SchauFenster-Gestaltung erhält der/die KünstlerIn Fr. 1'000.— als Spielrahmen (= Arbeitshonorar und Materialkostenbeitrag) am Tag der Eröffnung bar in die Hand. Darüber hinaus können keine Entschädigungen geleistet werden.

Terminplan 2001:

SchauFenster /

VisitenCarte blanche
#

Installation
ab

Eröffnung
(KünstlerIn ist anwesend)

Dauer
bis

Abräumen

7 wird ersatzlos gestrichen (hauptsächlich infolge Abwesenheit Katrin Gantenbeins)

8	evtl. H. Roeckle	1. März 2001	Do, 8. März 2001	So, 15. April	bis 22. April
9		3. Mai 2001	Do, 10. Mai 2001	So, 17. Juni	bis 24. Juni
10	H.R. Fricker	5. Juli 2001	Do, 12. Juli 2001	So, 19. August	bis 26. August
11		6. September	Do, 13. Sept. 2001	So, 21. Oktober	bis 28. Oktober
12		1. November	Do, 8. Nov. 2001	So, 16. Dezember	bis 23. Dezember

Fragen?

Bin werktags zwischen 08.00 und 14.00 Uhr telefonisch erreichbar in meiner Teilzeitbrotbude Tel. CH 81 756 13 00, oder (in der Regel ab etwa 14.30 Uhr bis spät nachts) privat unter Tel. CH 81 740 31 15, der Fax ist 24 Stunden pro Tag eingeschaltet CH 81 740 31 16, und den EMIL kgb@schweiz.rol.ch schaue ich mir tagtäglich an.

Grüsse, viele

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'kgb', with a long horizontal stroke extending to the right.

KontAKT

Katrin Gantenbein
Tel. 081 740 31 15

Spitalstrasse 12
Fax 081 740 31 16

CH-9472 Grabs
E-Mail kgb@schweiz.rol.ch